

Sonne wirft fünf Prozent Rendite ab

Kastellauner Solargenossenschaft lässt auf dem Dach der IGS Module verlegen – Strom deckt Bedarf von 30 Haushalten

In der kontrovers geführten Diskussion um Windkraft-Standorte im Hunsrück ist die Erzeugung von Strom mit Hilfe der Sonne in den Hintergrund gerückt. Dabei existiert schon seit einem Jahr die Solargenossenschaft „Hunsrück-Sonne“. Zurzeit werden die ersten Dächer mit genossenschaftlichen Solarelementen bestückt.

KASTELLAUN. Handwerker geben sich momentan an der Integrierten Gesamtschule in Kastellaun die Klinke in die Hand. Dank des Konjunkturprogramms werden mehrere Trakte des weitläufigen Komplexes saniert. Eine Baustelle befindet sich auf den nach Südwesten ausgerichteten Dächern. Spezialisten bestücken insgesamt 1600 Quadratmeter mit Solarelemen-

ten. Auftraggeber ist die Solargenossenschaft „Hunsrück-Sonne Kastellaun“.

120 mal 60 Zentimeter große Dünnschicht-Module werden verlegt. Wenn sie alle installiert sind, werden sie genügend Strom erzeugen, um den Bedarf von 30 Haushalten zu decken – umweltfreundlich und kohlendioxidfrei. 70 Quadratmeter sind bereits am Netz. Ende der großen Ferien wird die Anlage in Betrieb sein. 700 000 Euro investiert die Genossenschaft. Die Arbeiten werden von einem heimischen Unternehmen ausgeführt.

Von umweltbewussten Hunsrückern, die die Erzeugung erneuerbarer Energien fördern und gleichzeitig die Wertschöpfung so weit wie möglich in der Region belas-



sen wollen, wurde im vergangenen Herbst die „Hunsrück-Sonne Kastellaun“ gegründet. Sie ist die erste Genossenschaft ihrer Art in Rheinland-Pfalz. In Norddeutschland arbeiten solche Gesellschaften schon seit Jahren erfolgreich.

Angesiedelt ist sie unter dem Dach der Raiffeisenbank Kastellaun. Die Genossenschaft agiert jedoch als selbstständiges Unternehmen. Als

Aufsichtsratsvorsitzenden wählte die Gründungsversammlung den Kastellauner Bürgermeister Marlon Bröhr. Alle Funktionen im Vorstand sind ehrenamtlich. 90 Mitglieder haben bisher Anteile gezeichnet – im Wert zwischen 1000 und maximal 10 000 Euro. Damit wird auch die Fotovoltaik auf den IGS-Dächern finanziert.

Zielgruppe der Genossenschaft sind Anleger, die entweder selbst keine für die Stromerzeugung geeigneten Dachflächen besitzen, oder nur eine begrenzte Summe investieren wollen. Ein weiteres Argument für einen Einstieg ist die wirtschaftlich effektivere Beteiligung an größeren Anlagen. Laut Satzung sollen die Mitglieder aus der Hunsrückregion stammen.

Konservative, also eher zurückhaltende Schätzungen kalkulieren mit einer jährlichen Verzinsung von immerhin fünf Prozent – weit mehr als auf dem Sparguth. Die Dividende hängt von der Anzahl der Sonnenstunden und dem Strompreis ab. Heiße Sommer versprechen also besonders hohe Gewinne.

Die Einlagen werden ausschließlich in Projekte auf öffentlichen Dächern investiert. Da potenzielle Flächen in der Verbandsgemeinde Kastellaun nicht mehr zur Verfügung stehen, streckt „Hunsrück-Sonne“ seine „Fühler“ jetzt auch in benachbarte Verbandsgemeinden aus. Erfolgversprechende Gespräche werden momentan auch mit dem Rhein-Hunsrück-Kreis geführt. **Werner Dupuis**